

Ueberreste anzusehen sein dürften. Uhaus ist vielleicht mit der Wüstung Uhausen bei Homberg in Zusammenhang zu bringen, Geroldshusen höchst wahrscheinlich ein schon im Mittelalter zerstörtes kleines Dorf bei Waltersbrück, da sich der Name Gerhäuser Feld zwischen Schlierbach und Waltersbrück noch erhalten hat, auch in diesem Flurtheile noch jetzt Gilsaische Grundstücke befindlich sind. Bischoffshusen = Bischhausen, Chmesrade = Zimmerstode, Slyrbach = Schlierbach und Torhein sind durch die moderne Schreibart nicht so verändert, daß es nöthig wäre, eine Erörterung anzuknüpfen.

(Nach einer Originalurkunde des Hausarchivs.)

2) Burghude zu Löwenstein 1371.

Ich Herman von Swensbergk, Wernher von Westirburg, Herman, Henrich und Wernher von Lewinsteyn ganerbin des huses czu Lewinstein, bekennen offentliche an dießem Brieffe, vor uns selbir und vor alle unsir reychtin erbin, und dun kund allen ludin dy dissen briff sehent odir horent lesen; daz wir uns mit vorbedachttem mude und einem richtigen willen und mit rade unsir freunde, gütlichen, reddelichen und erblichen gescheiden han umme die burg und vorburg zu Lewinstein, also daz ydy partye, von Swensburg, von Westirburg, von Lewinstein und yre erbin sollent ewichlichen yn der vorg. obirsten burg Lewinstein blyben sehende, yederman one dez andern widderede, als daz uff yede partye syne eltern bis here bracht han und ouch selbir bis here besezzin hant, und der torn in der selbin burg sol unsir allir gemeine syn, und wer odir williches erbin den fluffet und leffet fließen, undene odir obhne, der sal uns den allen uffenen und dy wege dy dor zu gen, wenne odir zu willicher zyt, uns eyne odir mer, odir uns allin deß noht ist, one alle widderede, ouch sollent ydy partye und yegliches erbin vorg. yn der vorburg under dem gemeinen wege hin besizzen und behalten yre hysungen, als daz ouch bis here uff ydy partye komen ist und yme hort,

so sal daz andir teil, daz neben dem wege liegt, unsir allir
 gemeyne syn, unde dar sollint unsir gemeynen burgmann usse
 sizzen, dy uns allen gemeynlichen geloben und swern sollen
 treuwe und holt zu synde, als burgmanne hren herrn von
 reicht sollen und wir yn widder, und verginge oder verfür
 der burgmann eyne odir mer, odir würden des eyntreichig,
 daß uns eyner nicht ebynne queme, dy hobestad mogen wir
 eyntreichlichen besetzen mit andern burgmannen oder mogens
 lassen, wy wir des eyn werden, one dy hobestatt vor dem
 tore daß uff der grubin heisset neben dem wege, dy ist der
 von Westirburg, und neben Leybenichtes huse dy hobestatt on
 eyinander dor Leybenichtes stal usse stet und der porstal usse
 stet zu dirre zyt sal der von Lewinsteyn sin unde daz tor daz
 under der von Lewinsteyn kemnaten unter dem husichen uz get,
 dy der mure da yn stal usse stund, daz fall ouch unsir gemeyn
 sein myt andir alle den toren dy usse Lewinsteyn, und darin
 gen. Daz husichen daz usse dem selbin tore stet, dy eyner
 kemnaten der von Lewinsteyn des mogen sy zu yrme noze,
 one daz wann uns daz not ist zu der were, so sollent wirs
 alle nutzen one widderede, ouch als dy mure von deme egen.
 tore under der von Lewinsteyn kemnaten ane get, dar dy von
 Lewinsteyn hren stal abgebrochen haben und als dy vort get,
 und ob vort umme mureten odir nit yn muren, wy daz ist, so
 yn sal yn dy mure odir da die mure hine gan sal odir get,
 ob sy gebuwet odir unsir feyn odir unsir feynes erbin nummer
 nit mer gebuwen, dan es sal uns allen gemeyne syn und disse
 arthke alle mid eyinander und hren heglichen besundere, han
 wir vorg. ganerbin unsir heglich vor sich und syne erbin in
 trüwen geloubit und zu den heiligen geschworn myt unsir borg-
 hude stede und feste zu haltende und nummer unsir feyn zu
 verbrechende myt worten oder myt werken yn feyn wiss, sunder
 arge list und on alle gewerde, und mag hederman nu vortmer
 daz syne buwen wy hme daz ebynne kommt one widderede
 der andern, verlore ouch eyn unsir partyge syne briff der
 mag und sal siech der andern partyge brieffe gebruchen zu

dissen vorg. arthtele. Diß sint gezüge gewest und hand under uns getedinget her Wernher von Talwig ritt., Heinrich von Hanensteyn ritt. und her Wernher von Hanensteyn syn son, Hinrich Leybenicht, Gurd von Hagn, Johann Hug und andirs unsir dyner mer myt sil frumen luden, des zu urkund han wir vorg. ganerbin zu Lewinsteyn unsir heglich syn yngefigel vor siech und vor syne erbin an diesen brieff gehangen und han darzu gebedin dy strengen lude Herrn Wernher von Talwig, Herrn Henn von Hanensteyn und Herrn Wernher oben den vorg. daz dy zur kuntschaff allir redde vorgeschr. ouch hre yngefigelte an dissen brieff gehangen han, daz wir vorg. bekennen Datum ao. Mo. CCC. LXX primo in die beat. Udelrici.

Die Siegel der Original-Urkunde sind Abgefallen.

Der vorstehende Burgfrieden gewährt dem Geschichtsfreunde einen anziehenden Blick in die Verhältnisse der Burg Löwenstein in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Die verwickelten Rechtsverhältnisse eines Ganerbenschlusses mußten einen derartigen Vertrag sehr nothwendig hinstellen, wobei sich besonders zwei Kategorien von Bestimmungen bemerklich machen. Auf der einen Seite militärische Maßregeln, die Vertheidigung des Schlosses angehend; auf der andern Seite privatrechtliche Nachweise, die Remnaten, Hoffstätten und Pferdeställe betreffend. Der Hauptthurm, Thore und Ringmauern, sowie deren Zugänge sind nach Natur der Sache als gemeinschaftliches Eigenthum hingestellt. Ebenso die Häuser der Burgmänner, mit zwei verzeichneten Ausnahmen. In der innern Burg (obersten) standen die Steinhäuser der drei Stämme Löwenstein, während die Burgleute in der Vorburg und zum Theil anscheinend außerhalb derselben ihre Sitze haben. — Jetzt sind, außer den Ringmauern mit zwei Rondelthürmchen, nur der immer noch stattliche Wartthurm als Denkzeichen an die Vorzeit übrig geblieben.